

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Abrechtshain, Ammelshain, Betsch, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfeldberg, Klinge, Köhler, Lindhardt, Pomßen, Stenitzsch, Throna usw.)  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

**Erkennung wöchentlich 3 mal:** Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr  
für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, 1/2-jährlich Mk. 9.—,  
ohne Austragen. Post einisch, der Postgebühren Mk. 2.75. Im Falle höherer  
Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugs-  
nehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



**Anzeigenpreise:** Die 6zeilige Korpuszeile 70 Pfg., auswärts 80 Pfg., wochent-  
licher Teil Mk. 1.50, Reklamazeile Mk. 1.50, Beilagegebühr pro Sonder- 2.—  
Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages,  
größere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufsätze entgegen. —  
Bestellungen werden von den Ausbringern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Vertraut: Amt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Güng & Gule, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 94

Mittwoch, den 10. August 1921

32. Jahrgang

### Amthliches.

#### Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.

In der Zeit vom 11.—13. Aug. 1921, der vom 1. August bis 14. August 1921 werden auf Abschnitt 1. Aug. 1921 geltenden Brotkarte

**350 g amerikanisches Weizenmehl**  
zum Preise von 2,66 Mk. ausgeben. Getr.

Mit Verordnung vom 29. Juli 1921 hat das Wirtschaftsministerium die Verordnung vom 16. Dezember 1920 aufgehoben, betreffend das Verbot, Schrotmühlen mit Schichtvorrichtungen oder Schichtvorrichtungen, die zur Anbringung an Schrotmühlen geeignet sind, anzubieten, anzupreisen oder abzugeben.

Grimma, 6. August 1921.

1633 Getr.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

#### Stadtgemeinderatsitzung

Donnerstag, den 11. August 1921, abends 7 Uhr.  
Tagesordnung befindet sich im Rathaus am Brett.

Von Mitte dieses Monats an wird mit der **Hauptführung der Ziegenböcke** begonnen werden. Die Haller von Ziegenböcken (auch der bereits gekürzten Böcke) werden deshalb angehalten, die zur Deckung bestimmten Böcke sofort und spätestens bis 11. August d. J. im Meldeamt des Rathauses hier, Zimmer 11 anzumelden.

Naunhof, am 9. August 1921. Der Bürgermeister.

#### Sparkasse der Vereinsbank Naunhof in Naunhof.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 4 1/2%.  
Ueberragungen durch unser Postcheckkonto Leipzig  
No. 10783 spesenfrei. — Geschäftszelt 9—1 Uhr.

#### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Reichsanwalt Dr. Wirth gab dem Vertreter des italienischen Blattes „Nuovo Giornale“ gegenüber seiner Überzeugung erneut seinen Ausdruck, daß Deutschlands Recht auf Oberschlesien unerschütterlich sei.
- \* Nach behördlichen Berichten besteht für Deutschland im Augenblick keine Gefahr der Einschleppung der Cholera aus Russland.
- \* Lloyd George traf mit Lord Curzon in Paris ein und hatte eine lange Besprechung mit Briand.
- \* Die Verhandlungen des Obersten Rates über die Oberschlesische Frage haben am Montag in Paris ihren Anfang genommen.
- \* Tschischewin hat den Sowjetvertreter in Warschau beauftragt, mit Repressalien Moskau zu drohen, falls Polen den Transit deutscher Waren nach Russland nicht zugestehen wolle.

#### Schlusssdienst.

Drachnachrichten vom 9. August.

##### Anteilbar!

**Ratibor.** Die deutschen Parteien und Gewerkschaften von Ratibor haben einen Mahnruf an den Obersten Rat gerichtet, in dem es heißt: „Die Bevölkerung des Kreises Ratibor gibt der Erwartung Ausdruck, daß der gesamte Kreis zusammen mit dem übrigen Abstammungsgebiet angeteilt bei Deutschland bleibt. Für die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen und industriellen Lebens seien die Kohlengruben im nordwestlichen Teile des Kreises Ratibor von lebenswichtiger Bedeutung, weil dort mehr als 3000 Arbeiter von der linken Oberseite der Kreise Ratibor und Probischitz ihr Brot finden. Nachdem bereits der reichste Teil des hiesigen Ländchens ohne Zustimmung an die Tschschischewin abgetreten worden sei, würde die Loslösung weiterer Teile von Oberschlesien dem dortigen Wirtschaftsleben den Todesstoß verlesen.“

##### Rampfaufzug der Insurgenten.

**Wentzen.** In Wostowiz, Schoppitz und auch im Kreise Wentzen sind Geheimbünde ehemaliger Insurgenten gegründet worden. Sie nennen sich „Bund ehemaliger Insurgenten“ und sind vorzüglich organisiert. Sie haben einen besondern Kultus an die Anschlagstulen, Strahneneden, Häuser usw. anleben lassen, der folgende Stelle enthält:

„Es ist viel Blut geflossen, aber trotzdem erlangten wir unsere Freiheit nicht. Vergebens floß das Blut in den ersten beiden Kämpfen für unsere heiligen Rechte. Zum dritten Male haben die Kämpfenden ihre Kreuze zu Polen mit ihrem Blute bestreut. Auf die Versicherung der internationalen Rechte hin, daß uns Gerechtigkeit widerfahren würde, haben wir den Kampf unterbrochen, den wir nicht hervorgerufen haben. Der Kampf ist vorbei. Wir wissen nicht, ob er zur rechten Zeit aufhörte. Eins aber wissen wir bestimmt, daß für uns die Zeit der Ruhe noch nicht gekommen ist.“

**Studienreise italienischer Studenten durch Deutschland.**  
München. Eine Reisegesellschaft von 30 italienischen Studenten unter Führung ihrer Professoren ist hier eingetroffen, um eine längere Studienreise durch Deutschland zu unternehmen.

#### Schiedsgericht im Hamburger Verkehrsstreik.

**Hamburg.** In dem Streit der Hamburger Verkehrsarbeiter, zu denen auch die Hochbahn A.-G., die Straßenbahn und die Alsterdampfschiffahrt gehört, ist eine Einigung auf Grund eines Schiedsgerichtes zustande gekommen. Für August werden 70 und für September 90 Mark Lohnzulage gewährt. Die Hochbahngesellschaft verzichtet auf Rückzahlung der seit 1920 monatlich vorausbezahlten Wirtschaftshilfen. Die Arbeitnehmer behalten sich vor, für September weitere Lohnforderungen zu stellen, wenn sich eine unvorhergesehene Verschärfung der Leerung ergeben sollte, wobei die Wotpreiserhöhung als vordergelesen gilt. Die Lohnkommission hat die Annahme dieser Vorschläge empfohlen. Eine Urabstimmung wird die Entscheidung bringen.

#### Wasser in den Wein der Abdrückungsbier.

**London.** Wie verlautet hat Lloyd George nicht die Absicht, sein Land auf der Washingtoner Abdrückungstongress zu vertreten. Eine Antwort Italiens, Englands oder Japans auf die Einladung Amerikas ist bisher noch nicht eingetroffen.

#### Wehrpflichtige Bauernausstände.

**Rom.** Die Bauernausstände der Wehrpflichtigen gegen die polnischen Okkupationsstruppen im Wilna- und Grodnogebiet dehnen sich. In den Wäldern reiten sich kleine Truppen von 10 bis 20 Mann zusammen und überfallen die vorüberreisenden oder vorübermarschierenden polnischen Gendarmen und Soldaten. Die Zahl dieser kleinen Truppen nimmt seit der Anordnung der Mobilisierung durch Joligowski zu. Die jungen Wehrpflichtigen suchen sich der Mobilisierung zu entziehen, sie halten sich in den Wäldern versteckt und schließen sich den Partisanenabteilungen an.

#### Italiens Standpunkt in Paris.

**Rom.** Die offizielle „Tribuna“ erklärt, daß Italien sich in Paris auf der englischen Seite bewegen müsse. Auch der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ schreibt der Konferenz wenig Bedeutung zu. Interessant ist seine Mitteilung, daß man in London von Plänen Frassatis munkelt, der bemächtigt sei, Italien endlich billigere Kohlen zu verschaffen.

#### Arbeitslosigkeit in Amerika.

**Newyork.** Die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten hat im Juli um 1,1 Prozent zugenommen, was einem Anwachsen von 7,3 Prozent in den ersten sieben Monaten des Jahres entspricht. In einigen landwirtschaftlichen Distrikten ist eine leichte Besserung der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

#### Regio und die Vereinigten Staaten.

**Newyork.** Der Vertreter der Vereinigten Staaten hat dem mexikanischen Auswärtigen Amt eine neue Note überreicht, in der erklärt wird, die Vereinigten Staaten seien gewillt, die mexikanische Regierung anzuerkennen, noch ehe der Freundschafts- und Handelsvertrag unterzeichnet wird.

### Biegen oder brechen!

Der englische und der französische Ministerpräsidenten haben wieder einmal am grünen Tisch zusammen, um nach ihrem Sinne das Schicksal der Welt zu bestimmen. Diesmal hat man nicht, wie es sonst zumeist geschah, vor der Öffentlichkeit schon vor dem Beginn der Beratungen über-einstimmung markiert. Man weiß, daß Beschwichtigungs-verseuche jeder Art erfolglos bleiben müßten, und hat es für klüger gehalten, die volle Schärfe des bestehenden Gegensatzes unverhüllt in die Erscheinung treten zu lassen. Das galt für Grobes wie für Kleines, für Sachliches wie für Persönliches. Um nur ein Beispiel zu nennen: Herr Korfantiy, der Mann, dessen Namen jeder deutsche Oberschlesier verfluchen wird, so lange er noch die Lippen bewegen kann, der Mann, der die Autorität der Entente im Abstimmungsgebiet auf das schändlichste herausgefordert hat, er durfte unbehindert nach Paris kommen, durfte dort in aller Öffentlichkeit für die polnische Sache, so wie er sie aussieht, tätig sein, durfte sogar der glanzvollen Totenfeier für einen in Oberschlesien gefallenen französischen Major beiwohnen, und auch sonst völlig ungeniert im Bannkreis amtlicher französischer Öffentlichkeit verkehren. Sicher gemacht durch diese Aufnahme, will er einen noch höheren Flug nehmen und bereitet seinen Besuch in London vor. Die französischen Behörden stellen ihm die dazu nötigen Papiere unbedenklich aus, aber der Versuch, auch das erforderliche englische Visum zu erhalten, scheitert. Die britische Regierung gibt ihrem Botschafter in Paris die Weisung, das Visum zu verweigern, mit der ganz offenen Begründung, daß sie mit einem Manne dieses Schlages nichts zu tun haben wolle. Herr Korfantiy muß also noigebrungen in Paris bleiben und kann erst während der Sitzung des Obersten Rates den Versuch machen, auf die Anschauungen der englischen Delegierten im Sinne der polnischen Kaufwünsche einzuwirken, falls diese Herren nicht auch in Paris jede Verbindung mit ihm schon aus Reinlichkeitsgründen ablehnen.

Man kann nur wünschen, daß die Reinheit dieses Gegenstandes auch in den entscheidenden Tagen, die jetzt gekommen sind, nicht verwischt werden möge. Von beiden Seiten wird in der Presse kein Hehl daraus gemacht, daß nicht bloß die Oberschlesische Frage zur Entscheidung steht, sondern die Gesamtheit der englisch-französischen Beziehungen. Sogar soweit ist die Erkenntnis der Dinge in Paris schon vorgeschritten, daß man für die Haltung Englands nur noch eine Erklärung zu finden weiß: daß nämlich Frankreich nicht Herr in Europa werden dürfe. Die völlige Auslieferung Deutschlands an den französischen Imperialismus muß natürlich auch den englischen Interessen in Europa schweren Abbruch tun, die nur bei Aufrechterhaltung der seit Jahrhunderten festgehaltenen Gleichge-

wichtspolitik allenfalls zu ihrem Recht kommen können. Jetzt ist England die letzte Gelegenheit gegeben, den französischen Nachgelisten noch einmal Halt zu gebieten. Schon sagt man in Frankreich, daß eine Entente oder eine Allianz mit England ja gar nicht gebrochen werden könne, denn in Wirklichkeit bestehe ja eine solche nicht mehr, und Frankreich hätte nur zu wählen zwischen der Durchsetzung seiner Europapolitik und der in Fragestellung aller Erfolge, die ihm der Weltkrieg gebracht habe. Hinter den Kulissen aber gibt man sich offenbar große Mühe, durch zunehmende Häufung von Konfliktsfragen für die Lösung des Obersten Rates die Einfachheit des politischen-diplomatischen Sachverhaltes zu verwirren. Vielleicht soll England auf diesem Wege doch noch für irgendein faules Kompromiß gewonnen werden; vielleicht soll auch nur Zeit gefunden werden, bis man aus den schweren Verlegenheiten des Augenblicks mit mehr Anstand, als es jetzt möglich wäre, zu entkommen vermag. Wenn Frankreich mit seinen Absichten auf Oberschlesien im Obersten Rat allein bleibt, so hat es doch Vorsorge getroffen, daß es in Oberschlesien nicht isoliert dasteht, und mag vielleicht hoffen, unter günstigeren äußeren Umständen auch der Entscheidung des Obersten Rates trotzen zu können.

Jedenfalls sprechen alle Anzeichen dafür, daß Lloyd George eine längere Vertagung oder Vertuschung der Gegensätze nicht will, während Frankreich sie einer ausgesprochenen Niederlage im Angesicht der ganzen Welt vorziehen würde. Auf welcher Seite die härteren Kämpfe, auf welcher Seite die überlegene Führung zu suchen sind, wird man bald erfahren. Wieder einmal geht es um die Ruhe Europas. Soll Herr Korfantiy über sie wirklich triumphieren dürfen?

### Pariser Propheten.

Die Stimmung der Ententepresse.

Die politische Welt hält den Atem an und wartet in ungewöhnlicher Spannung auf das, was als erstes Ergebnis der Konferenz des Obersten Rates aus Paris zu vernehmen sein wird. Lloyd George ist mit Lord Curzon in Paris eingetroffen und hatte alsbald nach seiner Ankunft eine lange Unterredung mit Briand, deren Inhalt jedoch vollkommen geheim gehalten wird. Die offiziellen Sitzungen des Obersten Rates haben dann am Montag ihren Anfang genommen. Auf der Tagesordnung der Konferenz steht außer der Frage der Entsendung von Truppenverstärkungen nach Oberschlesien und der Zuteilung des Abstimmungsgebietes die Frage der Aufhebung der Zwangsmaßnahmen am Rhein, die Aburteilung der Kriegsschuldigen, die Frage der Verstärkung von Luftschiffmaterial für den Verkehr in Deutschland, die Orientfrage, die Frage der Hilfe für Russland und jedenfalls auch die finanzielle Lage Österreichs. Für die Dauer der Konferenz sind 8 bis 10 Tage vorgesehen. Die Sachverständigen, die mit der Vorprüfung der Oberschlesischen Frage betraut waren, haben keine Einigung erzielt. Der Sachverständigenausschuß überläßt daher dem Obersten Rat die endgültige Entscheidung über Oberschlesien. Alle Londoner Blätter stellen zum Beginn der Konferenz fest, daß

England und Frankreich völlig verschiedener Ansicht seien. „Daily Chronicle“ gibt der Hoffnungslosigkeit drastischen Ausdruck. Das Blatt fragt: Wird die Entente in einer Woche noch bestehen? „Daily News“ warnen vor Vertagung, sie würde nur die „Anstoss einer englisch-französischen Freundschaft“ verlängern, in Oberschlesien aber einen gefährlichen Ausbruch schaffen. „Observer“ schreibt: Eine Teilung Oberschlesiens, das sich mit einer Zweidrittelmehrheit für den Verbleib bei Deutschland ausgesprochen hat, würde ein Unrecht, die Zuteilung des Industriebezirkes Oberschlesiens an Polen trotz des Abstimmungsergebnisses dagegen eine vollkommene Widerrechtlichkeit und der schwerste Fehler sein. Auch die französische Presse sieht den Beratungen mit wenig Hoffnung entgegen. Das „Petit Journal“ macht darauf aufmerksam, daß es sich bei der englisch-französischen Streitfrage nicht um die oberchlesische Krise handle, sondern um eine Krise, die sich bei den Allianzen auf die Dauer immer herausstelle. England glaube, daß der Augenblick gekommen sei, in dem man bei der Schwächung Deutschlands weit genug gegangen sei, andererseits aber habe Frankreich Gründe, Sicherheit gegen jedwede Angriffsabsichten des deutschen Militarismus zu fordern. Der „Matin“ erklärt, daß Oberschlesien heute keine deutsch-polnische Frage mehr sei, sondern es sei

#### ein Bräutigam der Weltpolitik.

und wenn dieses Problem in der Weise gelöst würde, daß Oberschlesien ganz an Deutschland fiel, hätte Frankreich einen diplomatischen Mißerfolg erlitten. Die größte Sorge der Pariser Zeitungen läuft natürlich darauf hinaus, ob in den verschiedenen Standpunkten Englands und Frankreichs überhaupt noch eine Vereinbarung möglich sei. „Temps“ weist darauf hin, daß jetzt in Paris eine Woche beginne, die über die Zukunft entscheiden werde. Die Alliierten Regierungen hätten sich darüber Rechenschaft abzugeben, daß die Zukunft der französisch-englischen Einigkeit und die Zukunft des europäischen Friedens auf dem Spiele ständen, wenn man keine Lösung der Oberschlesischen Frage finde, die Frankreich als gerecht ansehen

Abdrücke. Die  
en geitenden Be  
Personen die ein  
om Grenzüber  
innerhalb vier  
t. J. D. Scheds,  
ber ausführen  
en, sich diese Be  
weiterungen  
Beiträge bei der  
ollen.  
Jedezeit gültigen  
der Markenver  
orrätig gehalten  
schriftlich an die  
anzugeben, ob  
schreib- oder als  
gewünscht wird.  
durch Postschick  
den, sonst wird  
t wird ein Auf  
Markt erhoben,  
s 50 Mark von  
200 Mark von  
1000 Mark von  
empfehl, was für  
f von geschlosse  
n.  
Abdrücke der  
Entscheidung für  
eifen Cupen und  
ht.  
or an der Katho  
eines 25jährigen  
pfeils ermann.  
ite.  
ung.) Aus  
der Verhand  
lung der Ber  
Ordnungsgrup  
plassen wurde,  
Streik zu be  
r in Nord  
in Parol  
nteleu brachen  
eine Lohn  
die Fabriken  
Bauarbeiter  
und auch  
sich sind in  
Lohnperab  
e. Vor dem  
eur des Mies  
um Werbe zu  
in gutes Best  
Mischhändler  
angebot in die  
e. Der Ange  
g, daß er keine  
auch keine be  
erleitet. Die von  
Bündisch-Graeb  
osef von Ofter  
Osterreich, der  
ist, wurde von  
beileidigung zu  
Tagen Arrest  
u Gemahls, als  
in einer Umä  
ng der Kinder  
Mit so einem  
te vor Gericht,  
ns Schloß ge  
setze jedoch, die  
Schloß bisfrie  
eine Ehren  
bedenken, daß  
erwunden zu  
es lag ein  
wenigstens  
schuldig, es  
ste, denn si  
le nicht weis  
ome fuhr er  
daß ich will  
naun,“ sagte  
nichts dage  
fragen, ich  
zu Ihnen —  
nicht die —  
artet haben  
ilgen, denn  
als Freund  
en gewesen  
Boden und  
bittersten  
zu gering  
ng oder Zi  
in hätte ich  
bernehmer:  
Herr Schep  
siffen doch,  
verpflichtig  
mir wirt-  
253 20



ng Wunsch und  
eiche ausländische  
Kämpfer haben  
Sozialisten geübt.

ne hat beschaffen,  
an derufen, die sich  
geschlossenen Lage

Regierung, von der  
Sinnfängerparla-  
ment überführt sei,  
parlament erkläre,  
Sinnfängerparla-  
ment erkläre, daß  
Sinnfängerparla-  
ment erkläre, daß

zum Schutze des  
Rabatte in der  
ig erklärt. Die  
Volksgelehrter auf-

ht große Anstren-  
gen. Eine beson-  
dere, wo Opium ge-  
n wird von ihrem  
ig gemacht.

n Hamburg?  
andtschaft.

rg, 8. August.  
parlische Armee  
hiesigen Polizei  
rischen Minister-

stammtes sie es  
Briefsendungen  
regelmäßig von  
Er war erst  
dort bei einer  
nie mit seiner  
Er war bereits  
Ministerpräsidenten-

worben, wurde  
des Landes veru-  
nach Amerika  
n Hamburger  
worden, jedoch  
eines neuen

den der ungar-  
Anwesenheit  
te. Esfermal  
die ungarische  
Lidias beschuf-

ich t erschossen  
Zusammenhang  
Ob er ausge-

teilungen.  
9 August 1921.

17<sup>er</sup> N.  
ng 10<sup>er</sup> N.  
adwigs XVI. —  
geb. — 1875  
klärung Frank-

Anstaltskarten  
die ermäßigte  
wenn auf der  
isformeln mit  
ind. Einzelne  
eingeschlossen,  
werden darf.

ag der Abfen-  
Wohnort mit  
ch angegeben  
der Postort-  
flagernde Sen-  
dungen, dürfen  
Schließfach ge-  
erabfolgt wer-  
Solche Sen-  
besonders be-  
nung wird der  
Wenn post-  
abgeholt wer-  
wendig.

usgefallenen  
r, Stadtpart  
Teike  
Reio-Bela  
Arehing  
Fink  
ann  
Vorhing  
Morena.

marzhütte)  
Teike  
Offendach  
Rebis  
Arole  
Mollard  
Betras.

s vom 11. Juli  
13) werden vom  
schlich eine Ein-  
schüßern erhoben.  
imen in Wegfall.  
reichs des Orts-  
Teilnehmer in  
am 30. September  
Wahlprüfungsverbin-  
dungen betragen  
und Gesprächs-  
angerufene Teil-  
nehmer sind, und solche

Verbindungen, die aus anderen Gründen (Ehrung, Sperte, längere  
Anwesenheit des angerufenen Teilnehmers usw.) nicht hergestellt  
werden können, ferner Anmeldeungen von Ferngesprächen, sowie die  
Gespräche mit Fernsprechtariffstellen (Störungsstellen, Musikstills-  
setzung und Ausschaltstellen der Orts- und Fernämter) in Ange-  
legenheiten des Fernsprechtariffs. Außerdem werden jedem Teil-  
nehmer nicht angerechnet in Ortsnetzen mit nicht mehr als 1000  
Hauptanschlüssen 3 v. H., mehr als 1000 bis einschließlich 10000 Haupt-  
anschlüssen 4 v. H., mehr als 10000 Hauptanschlüssen 5 v. H. der  
für seinen Anschluß aufgezählten Ortsgespräche. Mindestens sind  
für jeden Hauptanschluß die Gebühren für 40 Ortsgespräche monatlich  
zu entrichten. Bei der Berechnung des Mindestbetrags werden alle  
Hauptanschlüsse eines Teilnehmers zusammengefaßt, die an dieselbe  
Vermittlungsstelle angeschlossen und beim Teilnehmer so geschaltet,  
daß sie wechselseitig benutzt werden können.

† Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer. Vom Finanz-  
amt wird uns geschrieben: Nach gefälliger Vorchrift ist für das  
Rechnungsjahr 1920 nachzu zahlende Einkommensteuer vom Schlusse  
des Rechnungsjahres (31. 3. 1921) bis zum Zahlungstage mit fünf  
von Hundert zu verzinsen. Da sich die Durchführung der endgültigen  
Steuererklärung für das Rechnungsjahr 1920 infolge der Verletzung  
der Finanzämter noch einige Zeit hinzieht, werden die Steuerpflich-  
tigen gut tun, nicht erst die Zustimmung der endgültigen Steuerbescheide  
auf das Rechnungsjahr 1920 abzuwarten, sondern schon jetzt zur  
Verringerung ihrer Zinslast auf die Einkommensteuer Vorauszah-  
lungen bei der für sie zuständigen Steuerbehörde zu leisten.

† Schützt die Säuglinge vor den Gefahren des Sommers!  
Die Zukunft unseres Volkes ruht auf unseren Kindern und Säug-  
lingen. Darum, ihr deutschen Mütter, schützt eure Kleinen vor den  
Gefahren des Sommers! 1) Gebt euren Säuglingen Muttermilch.  
Brusthinder sind vor Verdauungsleiden geschützt. 2) Verabreicht die Säug-  
lingsmilch kühl! Verdauungsleiden macht im Sommer die Kinder  
schwer krank. 3) Fort mit den Federbetten im Sommer! Nehmt  
nur eine kleine Gummimatte. 4) Gebt eure Wohnung kühl. Fort mit dem Säugling von dem  
warmen Ofen. 5) Gebt eure Säuglinge kühl. 6) Badel den Säug-  
ling im heißen Sommer, wascht ihn auch öfters mit kühlem Wasser  
ab! 7) Gebt eure Säuglinge kühl. 8) Fragt bei Verdauungs-  
störungen, besonders Durchfällen, eisbald den Arzt um Rat.

† Gleiche Behandlung der Verdringungen. Die städtische Regie-  
rung hat, wie aus Dresden gemeldet wird, folgende Verordnung er-  
lassen: Bei Verdringungen ist auf den Friedhöfen (Gottesäckern, Ein-  
schränkungsanlagen, Urnenhainen) alles zu vermeiden, was die Empfäng-  
nis Andersdenkender verletzt. Auf kirchlichen Friedhöfen gilt dies  
sowohl für Mitglieder der Religionsgesellschaft wie für Nichtmitglieder.  
Ein der Würde des Ortes nicht entsprechendes lautes oder unpassendes  
Verhalten, Tobakrauchen u. dergl. ist verboten. Die Friedhöfe-  
verwaltungen sind nicht berechtigt, für die Verstorbenden der verdrin-  
gten Bekanntheit oder Weltanschauungen besondere Bestattungs-  
regeln festzusetzen oder ihnen besondere Anweisungen. Sie  
können jedoch anordnen, daß Bestattungen nach verdringenden Wünschen  
nicht gleichzeitig nebeneinander stattfinden. Dagegen sind die Friedhöfe-  
verwaltungen und die Ortsgeistlichen nicht berechtigt, das Aeden  
am Grabe von ihrer Zustimmung abhängig zu machen.

† Bessere Auskunftsverteilung auf den Bahnhöfen. Eine be-  
sondere Verfügung des Reichsverkehrsministers ordnet eine aus-  
reichende Auskunftverteilung an die Reisenden auf den Bahnhöfen an,  
um den sich mehrenden Klagen über ihre ungenügende Unterrichtung bei  
Abwechslungen zum planmäßigen Zugbetriebe zu begegnen. Wo es  
die Verhältnisse zur Entlastung der Auskunftsbeamten möglich machen,  
sind Auskunftsstellen einzurichten oder besondere Beamte mit der  
Auskunft auf den Bahnhöfen zu betrauen. Der Platz dieser Beamten  
ist in geeigneter Weise kennlich zu machen. Die Auskunftsstellen  
sind rechtzeitig und zuverlässig über alle Vorgänge zu unterrichten,  
die den Reiseverkehr beeinflussen. Insbesondere sollen sie bei Ver-  
spätungen und bei Versäumung von Anschlüssen die Hilfswege an-  
geben können, auf denen man das Reiseziel noch erreichen kann.

† Weitere Ausbreitung der Ranne. Die Wälder der nördlichen  
Ranne breitet sich, von Böden kommend, in Sachsen immer weiter  
aus. Jetzt tritt auch die Amtsbauernschaft Dörsch in den Vogelland  
mit, doch in der Gegend von Breitenfeld und Bad Elster bis hinauf  
nach Brambach zurzeit ein Auftreten des Rannenalters beobachtet  
wird. In der erdähnlichen Gegend sollen Sommerabteilungen aus  
Schulkindern gebildet werden.

† Versteigerung von Tabakpflanzungen. Es sei darauf hingewie-  
sen, daß die Tabakpflanzungen zu versteuern sind und die Pflanz-  
ungen beim nächsten Zollamt gemeldet werden müssen. Der Steuer-  
satz ist sehr niedrig; die Strafe bei Nichtbesteuerung dagegen sehr hoch.

† Der niedrigste Wasserstand seit Menschengedenken. Der  
Wasserstand der Elbe ist freilich in Dresden auf 237 cm unter  
Null gesunken und hat damit den tiefsten, je verzeichneten Stand er-  
reicht. Der bisher niedrigste Wasserstand war 1911 mit 236 cm ge-  
messen worden. Nach Meldungen aus Wittenberg ist damit zu rechnen,  
daß der Wasserstand weiter sinkt und einen Stand von 240 cm er-  
reichen wird. Die Schiffs- und Dampfschiffahrtsgesellschaft hat in-  
folgedessen nunmehr den Schiffsverkehr völlig einstellen müssen.

† Zu der in einer Presse notiz vertretenen Auffassung, wonach  
der neue Amtsbauernschaft von Leipzig, der U.S.P.-Mittler Rippel,  
Mitglied der Kircheninspektion sei, teil der Evangelische Landesprä-  
sident hat folgende Erklärung abgegeben: Diese Auffassung beruht auf  
Irrtum. Amtsbauernschaft Rippel gehört untrüglich der evang.-  
luth. Landeskirche nicht an. In der Amtsbauernschaft aber nicht  
Mitglied der evang.-luth. Landeskirche, so ist er von der Ausübung

der Inspektionsbefugnisse ausgeschlossen. Sein Stellvertreter ist  
insoweit an die Weisungen des Amtsbauernschaft nicht gebunden.  
† Der frühere Amtsbauernschaft von Leipzig, von Finkh,  
ist, wie gemeldet wird, als Oberregierungsrat zur Kreisbauernschaft  
Jülich a. d. R. ernannt worden.

† Die Einheitskurzschritte. Das Reichsministerium des Innern  
hat den einheitskurzschritt in Deutschland mitgeteilt, daß die  
erste Sitzung des Einheitskurzschritts, der ein einheitliches Ein-  
heitskurzschritt vorbereiten soll, im September stattfinden soll. Die ein-  
heitlich geordneten Schulen werden aufgestellt, Gruppen zu bilden und  
Schemata auszuarbeiten.

† Wie die Leipz. N. N. aus Dresden erfahren, tritt der neue  
städtische Justizminister Dr. Zeigler sein Amt mit einer eigenartigen,  
ihm zugewiesenen Aufgabe an. Es ist ihm nämlich aus den Kreisen  
der sozialistischen Partei nahegelegt worden, zwei im städtischen  
Justizdienst langbediente Beamte, die innerhalb des Justizmini-  
steriums nicht ohne Einfluß sind, halbtags zu beschäftigen. Es handelt sich  
um die Leiter der Personalabteilung und der Abteilungs-  
abteilung des Justizministeriums, die man dafür mit verantwortlich  
macht, daß der bisherige Justizminister Dr. Karminich sein Amt ledig-  
lich nach sozialen Gesichtspunkten verwalte hat.

† Nach den amtlichen Erhebungen haben allein in den städtischen  
Staatsforsten im Jahre 1921 bis Mitte Juni 133 Waldbrände eine  
Fläche von 57 Hektar vernichtet und einen Schaden von 512 000 Mk.  
betroffen. In Höhe von 43 000 Mk. verursacht. Sicherlich kann der  
Brandschaden in den städtischen Privat- und Gemeindeverwaltungen  
mindestens ebenso hoch angenommen werden, insofern der Schaden für  
die gelamete städtische Waldwirtschaft auf rund eine Million Mark zu  
berechnen ist und insofern einen erheblichen volkswirtschaftlichen Verlust  
bedeutet. Etwa 25 Prozent der Brandfälle sind durch Lokomotiv-  
unfälle, nur zwei Fälle durch absichtliche Brandstiftung, dagegen  
etwa 75 Prozent der Brände durch Fahrlässigkeit verursacht worden.

† Der diesjährige Parteitag der Deutschnationalen Volks-  
partei findet vom 1. bis 3. September in München statt. Aus-  
scheidung der Vertreter- und Gastlisten ist bei den Bezirksverbänden  
zu beantragen.

† Die neue Stadt in Pflanzungen Grund. Den beteiligten  
Gemeinderäten von Dörsch, Dörsch und Postappel soll von der  
Vereinigungskommission vorgeschlagen werden, als Termin des Zu-  
samenschlusses den 1. Oktober d. J. festzusetzen.

† Leipzig. Das Ministerium des Innern hat für das Gebiet  
der Stadt Leipzig angeordnet, daß die Vererbung von Fremden-  
büchern zu anderen Zwecken als denen des Selbstbetriebes, insbesondere  
zu Verlags- oder Bureauzwecken der Genehmigung der zuständigen  
Gemeindeaufsichtsbehörde bedarf. Demnach dürfen Hotels oder Sojiet-  
räume ohne ausdrückliche Genehmigung der Kreisbauernschaft  
nicht zu anderen als Hotelzwecken verwendet werden.

† Leipzig. Der Landarbeiterstreik im Leipziger Bezirk  
ist am Freitag nach reichlich achtstündiger Dauer beendet worden.  
Der Zusammenbruch des Streiks mußte erfolgen, da der Hauptvor-  
stand des Landarbeiterverbandes wegen des glatten Tarifbruches die  
Streikunterstützung verweigerte. Bei der Abstimmung entschieden sich  
von 345 anwesenden Stimmberechtigten 284 für die Aufnahme der  
Arbeit und nur 61 dagegen. Als Einigungsgrundlage erkannte man  
folgende vier Punkte an: 1. Die Arbeitgeber verpflichten sich, keine  
Wohregelungen vorzunehmen. 2. Volle Gewährung der im Tarif-  
vertrag festgesetzten Deputate. 3. Volle Anerkennung der Betriebs-  
räte. 4. Bei dem Einsetzen einer erhöhten Löhnerhöhung verpflichten  
sich die Arbeitgeber, in eine Revision des Tarifvertrages einzutreten.

† Bad Lauscha. Gegen den Bürgermeister Rahn werden seit  
einiger Zeit wegen seiner Amtsführung und seines persönlichen Lebens-  
wandels schwere Anschuldigungen erhoben. Der Bürgermeister hat  
nun gegen die Verbreiter dieser Gerüchte Strafantrag gestellt.  
† Der Regimentsstab der 13<sup>er</sup>, verbunden mit Grund-  
steinlegung für das Krematorium, findet am 27. und 28. August in  
Dörsch statt.

† Dörsch. Am Produktenmarkt wurde bezahlt für alles Bau-  
zeu 35 Mk., neues Bau 30—32 Mk., Schiffsroh 30 Mk.,  
Gebundroh 12—14 Mk., Geröllroh 10—11 Mk., Kartoffeln, neue,  
60 Mk. — Beim Baden in der freien Wälder am Schloßbergwehre  
ist am Mittwoch ein 13jähriger Knabe ertrunken.  
† Der Butterpreis auf dem Dörscher Wochenmarkt  
betrug 22 Mark für das Pfund.

† Am 2. August 1821, also vor 300 Jahren, wurde der aus  
Obergrün gebürtige Schulmeister Matthias Herbst auf der  
Frohblütte in Hoffen lebendig verbrannt. Er hatte am 28. September  
1820 im Hause seines Meisters in Steddenlehn Feuer angelegt, um  
aus solcher Weise schneller aus der Lehre zu kommen. Die ganze  
Stadt Steddenlehn mit Kirche, Schule und Rathaus ging in Flammen auf.  
† Kommagah. Einen Auto-, Koffer- und Gepäckverwahrer  
zwischen Kommagah und Dresden richtet Herr Walter Jähmig hier  
ein. Der Wagen verkehrt zunächst Donnerstags, sofern sich die Ein-  
richtung bewährt, ist ein mehrmaliger wöchentlicher Verkehr beabsichtigt.  
† Auf der Rückfahrt vom Zwischauer Schloß nach Crim-  
mitschau wurde in einem 4-Klassenwagen ein 24 Jahre altes Mäd-  
chen von einem „Ereignis“ überrollt. Ein lebloses Zwillingssprachen  
kam vorzeitig zur Welt. Das Mädchen fand Aufnahme im Kranken-  
haus.

† 18 Kinder einer Gemanniger Familienkolonie badeten am Mit-  
woch in Schmiffa mit ihrem Lehrer in der Nähe der Dampferanlage-  
stelle. Dem Verbot des Lehrers zuwider wollten einige Kinder die  
Elbe durchschwimmen. Dabei sind nun die beiden 12 bzw. 13 Jahre  
alten Schüler Arnold und Franke ertrunken.

— Plauen i. V. Zu Tode gestürzt hat sich im nahen Fleu-  
mark L. V. der 51jährige Oberpostkassierer Börsel beim Einsteigen in  
den Waggon. Der Unglückliche brach beim Fall die Wirbelsäule und  
starb am Tage darauf. Er war Vater von 7 Kindern.

— Vor etwa 14 Tagen mietete sich ein angebliches Ehepaar bei  
der Frau verw. Gebhardt in Eßbau ein. Der Mann, ein Tischler,  
sah bei einer Firma Beschäftigung. Als am Sonntag Frau Geb-  
hardt nach Neugersdorf zum Schneiden fuhr, räumten die beiden  
während ihrer Abwesenheit die Wohnung der Frau Gebhardt aus  
und nahen Wäsche und Kleider und etwa 15000 Mark. Sie waren  
so froh, daß sie sich gegen Mittag einen Dienstmann (!) bestellten,  
der die Sachen nach dem Bahnhof trug, wo sie angeblich, nach  
Dresden zu fahren.

### Nah und Fern.

○ Späterer Termin für den Winterfahrplan. Wie mit-  
geteilt wird, soll der Winterfahrplan für den Personen-  
verkehr nicht, wie bisher üblich, zum 1. Oktober, sondern  
erst zum 25. Oktober eingeführt werden. Der Grund für  
diese Maßnahme liegt darin, daß abersfalls die Über-  
führung der Sommerzeit in die Winterzeit, die im be-  
sehten Gebiet eingeführt ist, auf den Tag des Fahrplan-  
wechsels fallen würde.

○ Verhaftung eines Stadtverordneten. Großes Auf-  
sehen erregt in Drilon (bei Rassel) die Verhaftung des Ge-  
werkschaftssekretärs und Stadtverordneten Mertens. Es  
werden ihm mehrere Fälle von Verbrechen gegen das Ge-  
meinde Leben zur Last gelegt. Mehrere Frauen und Mäd-  
chen, die an der Sache beteiligt sind, haben ein umfassendes  
Gesichtsbild abgelegt.

○ Unsicherheit in französischen Schnellzügen. Im  
Schnellzug Le Havre—Paris wurde der schweizerische  
Staatsangehörige Ebener überfallen und seiner Brieftasche  
beraubt. Dem Räuber gelang es, die Notbremse zu  
ziehen und aus dem Zuge zu entfliehen. Er ist jedoch  
später verhaftet worden. Überfälle dieser Art sind in der  
letzten Zeit in französischen Schnellzügen wiederholt vor-  
gekommen.

○ Ein neuer Flug von England nach Amerika. Am  
25. August will man noch einmal versuchen, von England  
nach Amerika zu fliegen und zwar mit dem Riesenluft-  
schiff R. 38, das von der amerikanischen Marine ange-  
kauft worden ist. Die Besatzung besteht aus 30 bis  
40 Mann.

○ Verhaftung von Eisenbahnräubern. Der angebliche  
Schloffer Kerke aus Lody, der Mechaniker Witz aus Rietz  
und der Schneider Fischer aus Barßleben haben auf den  
Bahnhöfen Wiesbaden, Mainz, Röll, Düsseldorf, Saar-  
brücken und anderen rheinischen Umkreisbahnen in D-  
brücken Fahrgäste beraubt. Die Diebe wurden auf dem  
Wiesbadener Bahnhof, als sie über Mainz nach Röll  
reisen wollten, verhaftet. In ihrem Besitz befanden sich  
größere Geldsummen und zahlreiche Reiseeffekten. Mit  
den Dieben reiste ein 18 jähriges Mädchen, das noch nicht  
festgenommen werden konnte.

○ Schweres Automobilunglück. Auf einer Autofahrt  
verunglückte auf der Strecke zwischen Briesen und Grotzau  
der Berliner Profurist Alfred Kraemer. In seiner Be-  
gleitung befand sich der Fabrikant Max Simon aus Ber-  
lin. Kraemer war sofort tot, während Simon einen  
Armsbruch und eine schwere Kopfverletzung erlitt. Der  
Chauffeur trug einen schweren Schädelbruch davon und  
liegt hoffnungslos im Kreisstranzenhaus zu Grotzau.

○ Dampferkatastrophe. Der Dampfer Klaska, der bei  
Eureta (Kalifornien) gesunken ist, war von Portland  
(Oregon) nach San Francisco abgefahren und mit Froh-  
gästen besetzt, deren Zahl vermutlich die normale Lade-  
fähigkeit von 200 Personen überstieg. Er ist gegen eine  
Rippe, 40 Meilen südlich Eureta, gestochen. Das Schiff  
sank innerhalb einer Viertelstunde. In dieser Gegend ist  
die Küste sehr reich an Klippen und bietet keine Gelegen-  
heit für die Landung kleiner Boote. Mehrere Dampfer  
mit Ärzten und Krankenpflegern sind an den Ort des Un-  
glücks abgefahren.

○ Raubmord im Harz. In Braunsdorf ist der mit  
seiner Gattin zur Kur weilende 41 Jahre alte Profurist  
Brandt aus Berlin durch drei Schüsse ermordet und dann  
um 200 Mark Fahrgeld und um verschiedene Wertgegen-  
stände beraubt worden. Bald nach der Tat wurde die Leiche im  
Walde aufgefunden. Als mutmaßlicher Mörder ist von  
der Gendarmerie der 20 jährige Walter Kurt aus Lebe  
verhaftet worden, der die Brieftasche und sonstige, dem  
Ermordeten gehörige Sachen bei sich führte.

## Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von Konrad Fleming.

Es handelt sich hier doch lediglich darum, daß meine  
Tochter Ihnen nicht die Gefühle entgegenbringt, die Sie  
erwartet haben.

Wann ist das, Herr Direktor?  
Ein eigenartliches Schicksal glitt bei dieser Frage um  
Pauls Lippen.

Ich glaube es nicht nur, Herr Wehrmann, ich weiß es.  
Und nicht wahr? Dazu kann man doch niemand zwingen?  
Paul sah abermals eine Zeitlang nachdenklich zu Boden;  
dann sah er plötzlich wieder auf und entgegnete: „Nun wohl,  
Herr Direktor! Ich will Sie nicht länger demühen. Ich habe  
dann nur noch eine Bitte: darf ich das aus Fräulein Hilde's  
eigenem Munde hören?“

„Ich habe es Ihnen bereits versprochen, Herr Wehrmann,  
der Direktor atmete erleichtert auf, „und da Sie nun einmal  
darauf bestehen, so will ich meine Tochter sofort fragen, ob  
sie dazu bereit ist.“

Der Direktor verließ das Zimmer, und Paul trat ans  
Fenster, Freude und Hoffnung zugleich im Herzen: Hilde  
liebe ihn doch! Sie konnte unmöglich nur gespielt haben mit  
ihm — damals, als sie ihn geküßt hatte.

Er mußte gerannete Zeit warten.  
Endlich hörte er, wie die Tür hinter ihm geöffnet wurde,  
und als er sich umwandte, stand sie schon dicht vor ihm.

„Hilde!“  
„Ohne daß er es wollte, kam ihr Name über seine Lippen.  
Aber sie ließ ihn nicht weiter sprechen. Mit einem lächelnden Blick  
sah sie ihn ins Gesicht und sagte: „Sie wollten mich sprechen,  
Herr Wehrmann?“

„Ja wohl, Fräulein Hilde! Ich muß Sie sprechen. Und —  
nicht wahr? — Sie werden mir antworten, genau so offen  
und ehrlich, wie ich frage. Fräulein Hilde: Sie wissen, wes-  
halb ich heute hier bin?“

„Ja!“  
„Sie stand noch immer ruhig und gelassen vor ihm und  
sah einen weissen Blick über sein Gesicht gleiten. Und wäh-  
rend seine Augen mit einer innigen Zärtlichkeit in ihrem

Gesichte zu lesen suchten, dachte sie: wie wenig vornehm er  
ausieht in diesem schwarzen Rock, wie ungeschickt seine Ge-  
wegungen sind!“

„Paul sah diesen Blick wohl, aber er verstand ihn nicht.  
„Weßhalb haben Sie“, fragte er weiter, „Ihren Vater  
und Ihren Mutter gefragt, daß Sie mich nicht — daß Sie kein  
wärmeres Gefühl für mich hätten?“

„Weil ich — sie starrte — „weßhalb nach Gröden fra-  
gen, Herr Wehrmann! Erlassen Sie mir die Antwort.“

„Nein, Hilde! Das kann ich nicht. Sie müssen mir an-  
worten. Das Glück meines Lebens, meines ganzen Daseins  
überhaupt hängt davon ab. Sagen Sie mir nur das eine,  
Hilde: Lieben Sie mich?“

Ein leiser Schatten huschte über die Stirn des jungen  
Mädchens, während ihre Lider sich senkten. Zum ersten Male  
in ihrem Leben empfand sie etwas wie Gewissensbisse; sie  
hatte gespielt mit dem Herzen dieses jungen Mannes; ver-  
wöhnt und verjogen, hatte sie nicht danach gefragt, ob es  
Unrecht oder Sünde wäre. Und jetzt, in diesem Augenblicke,  
war ihr dieser Mensch gleichgültig, uninteressant und un-  
bedeutend. Wehr noch: die Stimme des Bewusstseins schrie schon  
nach wenigen Minuten wieder in ihr, und sie empfand eine  
gewisse Freude daran, ihn zu quälen und zu demütigen, wäh-  
rend er vor ihr stand und mit bebenden Lippen um ihre Liebe  
flehte.

„Hilde!“ wiederholte er, „ich bitte und beschwöre Sie!  
Antworten Sie mir: Lieben Sie mich?“  
Da hob sie den Kopf: „Nein!“

Paul Wehrmann taumelte förmlich zurück.  
„Das ist nicht möglich!“  
„Sie wollten eine offene und ehrliche Antwort“, entgeg-  
nete sie in kühlern Tone, während sie sich innerlich an seiner  
Lippen weidete.

Er war kaum noch Herr seiner Sinne: „Ja — aber ich  
begreife nicht — habe ich denn geträumt? Haben Sie selbst  
denn jene Stunde vergessen?“

„Lieber Freund!“ Sie sah mit einem gleichgültigen Blick  
zum Fenster hinaus, „wozu diese törichtesten Erinnerungen!  
Wacheten Sie, Ihr ganzes Leben lang davon zu gehen?“  
Er sah sie hoffnungslos an aus seinen schönen, grauen  
Augen.

Seine Starrheit fing an, sie zu bemerken. Freige, wie  
alle grausamen Naturen, begann sie sich zu rächen vor ihm  
und verfuhrte einzulernen: „Und wenn dem wirklich so wäre,  
Herr Wehrmann, wenn ich mich trotzdem entschließen könnte,  
Ihren Antrag anzunehmen: glauben Sie, daß wir jemals  
glücklich miteinander werden könnten?“

Schwer atmete er auf: „Ich habe es geglaubt, Hilde, bis  
heute, bis zu dieser Stunde.“

„Und jetzt?“  
Er zögerte einen Augenblick, als schene er sich, das aus-  
zusprechen, was er dachte, dann entgegnete er langsam: „Ich  
sehe ich ein, daß Sie grausam sind und heillos, daß ich meine  
Liebe an eine Unwiderliche wegwerfen würde.“

„Herr Wehrmann!“  
Es war ein eigenartlicher Ton, in dem sie seinen Namen  
rief. Mut über die Schmach, die er ihr antat; so mußte der  
Mann zu ihr sprechen, den sie liebte sollte. Wie ein gereiztes  
Raubtier duckte sie sich vor dem Joru, der aus seinem Augen  
loderte, während sie gleichzeitig das fast unbegreifbare Ver-  
langen hatte, sich vor ihm niederzuwerfen, seine Hände zu  
küssen und sich von ihm knechten zu lassen.

Sein Wroß gegen sie wuchs mit jedem Worte, das er zu  
ihm sprach: „Jawohl! An eine Unwiderliche — ich wiederhole  
es! Und nun sollen Sie wissen, daß ich Sie hasse, ebenso hasse,  
wie ich Sie zuvor geliebt habe. Für die Larve eines Augen-  
blikes war ich Ihnen gut genug. O, jawohl — ich verstehe!“

Er brach ab; fast erschöpft hielt er inne. Er wußte wohl  
selbst nicht, welche Fülle der Verachtung und des Hasses er  
in die wenigen Worte zusammengepreßt hatte. Seine ele-  
mentare Natur kannte keine Rücksicht und keine Schonung.  
Er fühlte nur, daß er sprechen mußte, wenn er nicht erstickt  
wollte an seinem Haß und Wroß.

Hilde regte sich nicht.  
Mit weitgeöffneten Augen starrte sie ihn an und hörte  
seine Worte, deren jedes ein Peitschenhieb für sie war. Sie  
wies ihm auch nicht die Lir. Wie gebannt hingern ihre Blicke  
an seiner Gestalt, sie bohrten sich förmlich in seine Augen,  
die ihr nie zuvor so schön erschienen waren wie jetzt, da der Haß  
verschmähter Liebe aus ihnen loderte.

Sie erwachte erst aus ihrer Verblüdung, als er sie ver-  
lassen und die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte. 253.20

**○ Selbstmord des Tochter Ernst v. Wolzogen.** Durch Selbstmord schied in Pupplitz in Bayern die Tochter des Dichters Ernst v. Wolzogen aus dem Leben. Sie war in Schanden geraten und von ihren Gläubigern gepfändet worden, was sie sich so zu Herzen nahm, daß sie sich vergiftete.

**○ Lynchjustiz gegen Schieber.** In Remmingen wurde der Käsehändler Wilhelm Rosenbaum, dessen Verhaftung eine demonstrierende Menge durchgeföhrt hatte, mit einer Auhglocke um den Hals durch die ganze Stadt geföhrt und unter Rufen „Lump“, „Schieber“, „Mörder“ angepöbelt, auf den Marktplatz geschleppt und verprügelt, ehe er ins Gefängnis gebracht wurde. Auf dem Marktplatz konnten Schupleute nur mit Mühe verhindern, daß das Opfer von der wütenden Menge nicht erschlagen wurde. Ähnlich erging es später einem Pferdehändler und einem Lumpenhändler.

**○ Ausbruch polnischer Internierter.** Am 7. August versuchten polnische Inassen des Interniertenagers einen gewaltsamen Ausbruch aus dem Barackenhaus. Die Posten gaben sofort Feuer und der größte Teil der Ausbrecher wurde wieder in den Barackenhof zurückgejagt. Etwa 30 Mann gelang es, in den angrenzenden Wald zu entfliehen. Die Verfolgung wurde sofort ausgenommen, blieb aber infolge der Dunkelheit erfolglos. Die Schuppolizei und Genarmee wurden zur weiteren Verfolgung aufgeboten. Von den Ausbrechern blieben drei Mann durch Schüsse der Posten schwer verletzt, größtenteils durch Weinschüsse, liegen. Weitere vier oder fünf Verletzte wurden von den Entflohenen mitgenommen.

**○ Eine Luftverkehrskonferenz.** Der internationale Luftverkehrsverband tritt auf Einladung der Schwedischen Luftverkehrs-A.G. am 10. August in Stockholm zusammen. Die Konferenz wird sich hauptsächlich mit verkehrstechnischen Einzelfragen beschäftigen.

## Welt und Volkswirtschaft.

**\* Vorübergehende Aufhebung der rheinländischen Frachtpfadsperrre.** Die Handelskammer Köln teilt mit: Im Hinblick auf die lange Dauer der Frachtpfadsperrre und die hierdurch entstehenden Nachteile für das Wirtschaftsleben wird diese Sperrre an den Stationen des unbefestigten Gebietes nach den besetzten Stationen des Eisenbahndirektionsbezirks Köln für die Woche vom 8. bis 11. August vorübergehend aufgehoben. Vom 14. August ab tritt die Sperrre wieder in ihrem alten Umfange in Kraft.

**\* Weniger Arbeitslose.** Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 29. Juli 1 780 000 oder 86 650 weniger als in der gleichen Woche vorigen Jahres.

**\* Kohlenpreiserhöhung in Osterreich.** Von jetzt ab erhöht sich in Osterreich der Preis für die oberösterreichische Kohle um 184 Kronen auf 778 Kronen 32 Heller der Metertonne.

## Vermischtes.

**▲ Ein Altertumsfund in Dänemark.** Im Dorfe Gersöv bei Slagelse in Dänemark hat man dieser Tage einen Runenstein entdeckt, zu dessen näherer Untersuchung das Kopenhagener Nationalmuseum sofort Schritte unternommen hat. Der Stein war seit langen Jahren in eine Treppe der Dorfkirche eingemauert, und niemand dachte daran, daß er ein wertvolles Denkmal aus der Vorzeit sein könnte. Vor einiger Zeit entdeckte indessen jemand, daß eine Anzahl merkwürdiger Zeichen in den Stein eingemauert war. Er zeichnete sie ab und schickte sie an das Nationalmuseum, das sofort einen Rüstos entsandte, um den Stein zu untersuchen und die Runen zu entsiffern. Als vor einer Anzahl von Jahren die Kirche ausgebaut wurde, brauchte man auch einen Treppenstein, und da der Runenstein hierzu geeignet schien, verwendete man ihn, ohne zu ahnen, welcher geschichtliche Schatz es sei. Der Runenstein ist der höchste, den man bisher in Dänemark gefunden hat; er ist 3,15 Meter hoch, 1 Meter breit und einen halben Meter dick.

**▲ Wohnungsnot in Rom.** In Rom herrscht zurzeit eine Wohnungsnot, die es dem Fremden fast unmöglich macht, ein Unterkommen zu finden. Überall sieht er auf das Plakat „Das Hotel ist besetzt!“ Wie weit die Dinge gediehen sind, erkennt man daran, daß ein französischer Humorist zu Rom und Frommen seiner nach Italien reisenden Landsleute ein Schriftchen hat erscheinen lassen, das den Titel führt: „Rom bei Nacht“. Inübrigter Führer für seine obdachlosen Besucher. Mit peinlicher Sorgfalt zählt der Autor die Punkte der großen Stadt auf, die sich besonders als Kostquartier für die Nacht eignen. Und um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, fügt er der Aufzählung der Kirchen, Treppenhäuser, Unterführungen, Säulengänge, Schmuckplätze, Gärten usw. ästhetische und archäologische, mit philosophischen Betrachtungen gemischte Erläuterungen bei. Und da er sich an Leute wendet, die nicht Almosen zu fordern brauchen, unterläßt er es auch nicht, die Nummern der Straßenbahnlinien anzugeben, die nach den von ihm genannten Orten führen. Für ganz verzweifelte Fälle empfiehlt er als Nachtquartier die Ufer des Tiber.

## Grimmaer Marktpreise vom 6. August 1921.

Zwiebeln, Pfund	1 Mk.
Bohnen, grüne, Pfund	1,40-1,50 Mk.
Tomaten, Pfund	2,20 Mk.
Möhren, Pfund	80-100 Pfg.
Weißkraut, Pfund	1 Mk.
Wohrkraut, Pfund	80 Pfg.
Salzpfel, Pfund	50-60 Pfg.
Schilgurken, Stück	1-1,50 Mk.
Eingelegtes, Mandel	10,- Mk.
Kohlraabi, Stück	30-50 Pfg.
Butter, Stück	Händlerpreis 12,50-13,- Mk.
Eier, Stück	1,50 Mk.
Käse, Pfund	7,- Mk.
Berkei, Stück	130-200 Mk.

Verkauft: Robert Götz. Druck und Verlag Götz & Söhne in Naunhof.

**Cabiria**  
Junges, flehliges  
**Mädchen**  
gefucht  
Fleischerei Erich Müller,  
Pargellr. 19.

**Kullege Koks!** Uffpassen muß mar, was geschbild ward, un ruich sin, wenn mar alles heern will morgen bei der **italienischen Nacht vom Gesellenverein!**  
Wenns um achte is gehts los, un da ham de Kullegeh bei Adler Karle alle dazesinn! Da gibts widder ä scheenes Kunzert, un Gaffee un Guchen un ä Teppchen Fett liefert Karle ooch ganz gut. Also morgen alle hint!

**Evang. Gemeinschaft**  
Die nächste Versammlung findet nicht Mittwoch sonb. **Donnerstag den 11. Aug. im Bürgergarten 1/8 Uhr Nat.**  
**Empfehle:**  
prima junges **Sammelfleisch** fr. **Kaldauen**  
Moriz Kaufmann, Gartenstr. 23.  
Morgen **Mittwoch Schlachtfest** Otto Globig.

**Gewerbeverband der Amtshauptmannschaft Grimma**  
Ortsgruppe Naunhof.  
Mittwoch, den 10. August abends 7 Uhr im goldenen Stern zu Naunhof  
**groß. Mitgliederversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Bericht über die letzte Vorstandssitzung.  
2. Aussprache des geschäftsführenden Vorstandes.  
3. Anträge und Verschiedenes.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist Ehrenpflicht. D. V.

**Mühle Lindhardt ...**  
Donnerstag abend 1/8 Uhr  
**Großes Gartenkonzert**  
Darauffolgend  
**Feuerwerk u. Ball.**  
Hochachtungsvoll Ernst Schurk.

**Schreibstisch**  
**Rüchenschrank**  
**Stühle**  
**Chservice für 6 Pers.**  
**neuer Teppich 140x200**  
**neue Weggläser verkauft**  
Bahnhofstraße 1, 1. Stg.

**Zur Aufklärung!**  
Zündhölzer betreffend: In auffallender Weise ist in letzter Zeit in den Kolonialwarengeschäften die Beobachtung gemacht worden, daß vom Publikum Zündhölzer in weit größeren Mengen gekauft werden, als dies erforderlich ist. In der Hauptsache ist diese zwecklose Vorverforgung darauf zurückzuführen, daß der neue Regierungsentwurf die Erhöhung der Zündholzsteuer am 1. Oktober evtl. früher von Mk. 300.- auf Mk. 600.- die 1000 Pakete vorzieht. Zur Aufklärung sei jedoch auch an dieser Stelle erwähnt, daß wohl die Steuer um Mk. 300.- erhöht wird, der bisher bestandene Reichsausgleichssatz von Mark 300.- am Tage der Erhöhung der Steuer jedoch im Wegfall kommt, so daß es bei dem alten Steuerfuß und somit bei den bisherigen Preisen bleibt. Eine **Preiserhöhung wird hierherhalb nicht eintreten**, deshalb ist es zweckmäßig, den jetzigen ganz ungesund lebhaften Verkehr im Zündholzhandel wieder in seine gesunden Bahnen zurückzuführen.  
**Alfred Bislich**  
Vertreter der Zündholzfabrik Robert Schuster, G.m.b.H. Oidernhan.

**Ata**  
Henkel's  
**Scheuerpulver**  
putzt  
reinigt  
Alles!  
**Ata** eignet sich für **alle Küchengeräte** besonders auch für **Ofen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.**  
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.  
Kaufe jede Menge leere  
**Weissweinflaschen**  
Otto Konrad.

**Lichtspiele Naunhof.**  
**CABIRIA**  
Für die vielen Beweise wohlthuerer Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen des Kaufmanns  
**Georg Damm**  
entgegengebracht wurden, spreche ich nur hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.  
Naunhof, den 8. August 1921.  
**Marie verw. Damm**  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

**Zum Waschen u. Plätten**  
Wäsche aller Art liefert schnell und sauber  
**Landwäscherei und Plättanstalt**  
Filiale Naunhof: „Edelweiss“ :: Gartenstraße 41.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.  
Naunhof, den 6. August 1921.  
**Mag Claus u. Frau**  
Lina geb. Richter.

**Sofa**  
guterhalten, zu verkaufen. Zu erfragen Langestr. 54, 1. Et. lks.  
Sind Sie schon Leser des Buchmanns?  
**oder: Der Kampf um die Weltherrschaft!**

**M**  
Abrechtsheim  
Dieses Bl...  
Erst...  
Nummer 9  
Die Ausgabe  
13. Aug. 1921  
Naunhof, Markt  
mittags bis 12  
Es wird erw  
jederlei Ausga  
Naunhof, am  
Klein...  
Die Verhandl  
promis, nach we  
zwischen Deutschla  
Die Reichsreg  
pläne, die einen  
genannten Sachwe  
In Oberöste  
nischen Vorbereit  
lichkeit weiter.  
Die Berliner  
Beratung mit eine  
sächlich Montanp  
oberösterreichische Ber  
Auf dem Ori  
neut in Gang gefe  
Drab...  
Berlin. Die  
der früheren russisch  
weise, sind unzutrei  
und ist von dort  
nach Paris gereist.  
Berlin. Nach  
Arbeiterzeitung er  
schen Arbeiterpartei  
vollzogen sei. Die  
Weltproletariat  
beiterinternationaler  
zur Verbeiführung  
tion zu Moskau  
bände leisten. Die  
am 28. August ber  
Da  
Somburg. De  
und seine Wählig  
mit Schüssen im Ro  
durchwöhlt und af  
Einer der in Frage  
Anton Bartowial,  
nach der Wohnung  
aber entziehen wol  
geladenen, aber nie  
bar sowie blutbesied  
und bluttrigier an  
Teilnahme am Mor  
ber Spur; es ist ei  
Ein  
Berik. Währe  
schien eine Irändere  
zu den dort stehend  
wolver, damit ich  
sich darüber im Na  
Zustande befinde.  
Schuß  
London. Reute  
wahrscheinlich am  
rückkehren werde, un  
nicht länger als ein  
Brüssel. Der b  
lager von Eisenbor  
Gegen  
Victoria. Der  
Namen der Kircheng  
Präsidenten Willera  
Gemeinde, im Gott  
gerechten Gottes, af  
von Tausenden von  
Namen Frankreichs  
Truppen aus der  
wollen.“ — Willera